

## Ein deutsches Land.

Mit gierigem Griffe greift die Hand der Feinde nach deutschem Boden im Osten und Westen, und wir leiden und zittern mit unseren bedrohten Brüdern. Es ist, als werden diese Länder jetzt, da sie uns vom Herzen gerissen werden sollen, nun doppelt teuer. Durch feindliche Gewalt von uns getrennt, steigen sie vor unserem geistigen Auge auf, die schwermütigen Kiefernwälder, die weißen Sandwege der Ostmark, die blauen Waldberge, die ragenden Buchen, die Giebelhäuser und Kirchtürme des Elsaß. Und Trauer ist in uns, dunkle Trauer und finstere Entschlossenheit.

Wer von uns kennt wohl das Saarland, in dem rauchende Hochöfen und verträumte Waldtäler, schwarze Fichtengründe und blühend heitere Städte ein seltsam fesselndes Ganzes bilden? Der Name dieses seit Jahrhunderten von französischer Begehrlichkeit verfolgten Gebietes ist wohl in aller Munde, und in Erkenntnis der außerordentlichen Bedeutung dieses reichen Kohlenreviers für die deutsche Volkswirtschaft und den deutschen Arbeiter protestiert überall das deutsche Volk gegen den von Frankreich beabsichtigten Raub dieses urdeutschen Landes, dessen Bewohner sich bekanntlich nach dem Zerfall des Heiligen Römischen Reiches freiwillig dem Königreich Preußen anschlossen: der erste Fall des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, von dem jetzt so viel zu hören und so wenig zu spüren ist.

Da ist es besonders anziehend, einmal an der Hand eines Dichters durch das Saarland zu wandern, den Frieden seiner entlegenen Wälder zu genießen, von seinen sonnigen Bergen die weite Gegend zu überblicken und sich von dem ruhig-kraftigen Geist des an Hochöfen und in Kohlenruben schaffenden Volkes anwehen zu lassen. Christian Kraus, ein gebürtiger Saarbrückener, erweist sich in seinem kurz vor dem Kriege erschienenen und von Kriegstürmen natürlich etwas in den Hintergrund gedrängten Roman „Die Traumfahrt“ als ein liebenswürdiger und fein empfindender Geleitsmann durch das Saarbrückener Land. (Verlag Alb. Ahn, Bonn. Preis 5 M.) Er erzählt die Geschichte eines jungen Malers, dessen Vater Steiger in den Saargruben ist, erzählt sie einfach und mit tiefem Gefühl für die Tragik im Leben dieses jungen Menschen, der aus den Kämpfen mit Kunst und Schicksal immer wieder sehnsüchtig in das stille Tal zurückkehrt, und Land und Leute werden uns dabei in jener seltsam ergreifenden Weise lebendig, die das Kennzeichen echter Dichtung ist. Ein hartes, durch schwere Arbeit und stete Gefahren gestähltes, aber doch lebensfrohes-heiteres Volk steht vor uns auf. Die blauen Waldberge, die blühenden Wiesen, die kühlen Fichtengründe, die braunen Nadelteppiche, die schwarzen Essen der Hüttenwerke im glimmenden Glanze des Abendhimmels, die geborstenen Blöcke der Schlackenthalde, aus denen ein tiefglühendes Erzrot hervorquillt — das alles steigt vor unseren Augen empor, und der Frieden der Natur klingt mit dem Hohenliede rastloser Menschenarbeit zu einem eigenartigen Akkord zusammen. Wir feiern das Bergmannsfest mit, wir erleben in fiebernder Spannung das — prachtvoll dargestellte — Grubenunglück und begleiten den Bergmann auf den dunklen und sorgenvollen Wegen seines schweren Arbeitslebens.

Der soziale Luftakt des Buches ist heute besonders interessant. Sozialistische Bewegungen unter den Arbeitern, genährt von einem schwärmerischen Volksbeglucker und Peter-Hille-Menschen, sind nicht ohne Glück dargestellt, und auch die Berliner Unruhen vom Frühjahr 1909 spielen in die Handlung hinein. Man wird es nicht bereuen, in Dichters Lande gegangen zu sein und einen Blick in deutsche Gauen und deutsche Herzen getan zu haben, die französische Raubsucht von uns losreißen will.

(Aus der „Täglichen Rundschau“ vom 25. April 1919). Dr. Herbert Stegemann.

Z

Wir bitten, sich für den wertvollen Roman

Z

## Christian Kraus, Die Traumfahrt

Preis broschiert ord. M. 4.40, no. M. 3.10, bar M. 2.65

Geschmackvoll gebunden ord. M. 5.50, no. M. 4.—, bar M. 3.50

gerade jetzt zu verwenden, und legen zu diesem Zweck Bestellzettel bei.

**Verlag von Albert Ahn in Bonn.**